

Die schicksalhafte Begegnung

Von abgemeldet

Kapitel 11: Kapitel 25 - 26

Kapitel 25:

Die Nacht war warm und wolkenlos. Der Wind streichelte vorsichtig die Kronen der Bäumen und flüsterte eine Geschichte von einer großer Liebe , Leidenschaft und der Schicksal...

Hört ihr schon?

Die Geschichte von zwei liebenden Leuten, die durch Schicksal und Rasenunterschied getrennt worden sind und dann am Ende tragisch vereint waren?

Nicht? Ich höre es...und ich werde es euch erzählen, aber seid vorbereitet. Der Ende wird tragisch schön....

An einer wunder schöner Nacht... so einer wie diese... in einer weit im Wald gelegener Siedlung...

< Van? > fragte die verträumte Hitomi

< Hm? > murmelte ebenfalls verträumte Van , der sie in den Armen hielt, damit ihr nicht kalt wird auf der decke.

< Glaubst du es gibt Engel? > fragte das Mädchen in den Himmel schauend. Van antwortete lange nicht. Es schiene ,als kämpfte er in Gedanken mit irgendetwas.

< Ja, irgendwo gibt es Engel in dem Sinne im welchen du es verstehst > sagte er mit veränderter Stimme auch lange in den Himmel schauend. Hitomi wollte nicht dieses Thema weiter „ziehen“ , sie kannte ihm lang genug um zu bemerken, dass wenn er ihr etwas sagen wollte, dann sagt er ihr das von selbst. Man

dürfte ihn nicht zu einer Erklärung zwingen. Außerdem seine Berührungen wirkten auf sie beruhigend so sein Verhalten hörte auf wichtig zu sein. Van streichelte ihr Arm , Rücken, Hals... dabei verhielt sich sehr behutsam. Er spürte irgendwie , dass er etwas zerbrechliches hat, was man nicht verletzen darf... etwas , dass noch ganz unerfahren war. Er presste sie näher an sich, sie saß mit den Rücken zu ihm, er wollte einfach ihre Wärme spüren... er brauchte weibliche Wärme, die ihm nie in so einer Art geweiht worden war. Früher nahm er sich einfach weibliche Wärme, was ihm jetzt in Verlegenheit brachte, aber bei dieser grünäugiger Mädchen wagte er nicht sie ein mal zu küssen, obwohl ein Tag früher sie ihn selber fast geküsst hatte.

< Habe ich dir schon gesagt , dass du wunderschön ausschaust? > fragte er, aber diese Frage benötigte keine Antwort , so fuhr er weiter <... und hast du getanzt wie eine Göttin. Ich glaube ich....> da stockte er. Hitomis Herz schien zu zerspringen, so schnell klopfte er. Sie drehte sich um , um Van ins Gesicht zu schauen. Er konnte jedoch nicht das was er empfand mit den Worten ausdrücken. Er schaute sie nur hilflos an und

betete , dass sie ihm verstand. Sie legte ihre Hand auf seine Wange und streichelte sie. Diesmal konnte er sich nicht beherrschen... er musste es tun... und wenn er damit alles zerstören musste...

Ihre Lippen berührten sich, in dem Moment durch die beiden erhitzten Körper ging ein Scheuer durch. Beide erfasste

eine große Leidenschaft. Beide Lippen verschlungen gierig die, des anderen. Obwohl war das , der erster Kuss in Hitomis Leben wusste sie ganz genau was zu tun war... dabei küsste sie gut. Van der mehr Erfahrung auf dem Gebiet hatte, erwies sich als ein ausgezeichneter Lehrer. Er legte sie behutsam auf die Rücken und beugte sich über sie. Ein angenehmer Scheuer fuhr über sie, erwartungsvoll

wartete sie bis seine Lippen erneut über ihre den Besitz ergreifen. Van küsste sie und dabei mit einer Hand streichelte ihre Wange und Hals, ihre Hände fuhren über seinen Rücken, was ihm fast wahnsinnig gemacht hatte. Es kostete ihm viel, sich nicht über sie her stürzen.

<< Herr Gott! Ich könnte jetzt alles mit ihr machen... und sie scheint mir unendlich zu vertrauen. Sie ist noch so süß kindisch naiv...

diese Naivität will ich beschützen >> dachte er und beschloss noch in den Gedanken, dem Versprechen den er ihr gegeben hatte gerecht zu werden und sie heute nicht anzurühren. Seine Lippen ließen von ihren noch immer hungrigen. Hitomi schaute ihn verwundert. Während er sprach, fuhr er mit dem Finger über ihre Lippen.

< Erinnerst du dich ,

als ich dir versprochen habe , dass ich dich heute Nacht nicht anrühren werde? > fragte er, aber er ließ ihr nicht antworten. Ihr ganzer Körper sehnte sich jetzt nach ihm und ihr war egal , was er ihr versprochen hatte sie wollte nicht aufhören...

<... ich will diesen Versprechen gerecht werden > endete er. Sie schmiegte sich an ihm, nicht nur weil ihr kälter wurde, aber auch darum, weil sie in seiner Nähe einschlafen wollte. Bei ihm fühlte sich sicher. Van nahm sie in seine Arme und ließ sie so einschlafen , dann nahm er sie behutsam und brachte in den Zelt. Dort deckte sie mit einer frischer Decke und selbst legte sich neben ihr, mit dem Rücken zu ihr.

Lange konnte er nicht einschlafen, ihre Nähe ließ ihm das einfach nicht, aber auch ihm nach einer Stunde erfasste der Schlaf.

~~~~~ TRAUM ~~~~~

Hitomi war in einem rissen großen Wald. Sie fühlte sich schrecklich verloren und allein. Sie rief mehrmals um Hilfe, niemand hörte sie. Am Rande der Verzweiflung sah sie in der Ferne einen Licht. Sie ging in dieser

Richtung hoffend , dass sie dort Hilfe bekommen wird. Ihr Herz pochte schneller , als sie erkannte, dass die Ursache für den Licht war eine Person: Van. Von ihn strahlte atemberaubende Licht und an seinen Rücken hatte er.... Engelflügel! Er hatte sie gesehen und lief in ihrer Richtung, sie tat ihm nach. Sie fiel in seine Arme... plötzlich seine schneeweißen Flügel wurden Pechschwarz . Dann zog er einen Schwert den er versteckt hielt und stach ihn ihr ins Herz. Sie konnte noch stöhnen < Warum? Warum liebster..? > auf seinem Gesicht kam ein schreckliches Grinsen

< Warum fragst sie da? Ich sage dir weshalb! Du bist ein Todesbringer!!! > sagte er , danach drehte sich um und verschwand in der Dunkelheit.

Hitomi starb nicht. Obwohl sie sich nicht bewegen konnte , sie konnte sehen. Der Wald verschwand, es wurde rot. << Nicht schon wieder! >> lief ihr in den Gedanken.

Sie schien in einem rissen Blut Meer zu schwimmen. Von ihr aus gingen seltsame Ringe aus... so als hätte jemand einen Stein ins Wasser geworfen , so von ihr an gingen diese Ringe aus. Jetzt sie war der Anfang. Landschaft veränderte sich erneut. Es wurden viele Schmerzensschreie zu hören... überall tote. Hitomi war der Anfang.... Alles wirbelte in ihrer Kopf.

< AUFHÖREN!!!! > schrie sie und ein paar starke Armen holten sie in die Wirklichkeit.

~~~ ~~~ ~~~ ~~~ ~~~ ~~~ ALPTRAUM ENDE~~~~ ~~~ ~~~ ~~~ ~~~ ~~~ ~~~

< Wach auf! Wach auf Hitomi! > schrie Van während er sie kräftig schüttelte. Er wurde durch ihren Schreien wach. Das was ihm Angst einflösste war, dass er sie seit einer viertel Stunde nicht zum Aufwachen bringen konnte.

Er musste ihr eine Ohrfeige verpassen. Es wirkte. Sie machte ihre Augen auf und ,dass was er in ihr sah, friere seinen Blut in Adern. Er erspächte eine unglaubliche Angst in ihren grünen Augen. Sie waren unnatürlich

groß und traurig. Das Mädchen klammerte sich an ihm. Er kannte ihren Geheimnis... sie hatte schon ein mal so einem Traum gehabt , aber der war noch deutlicher...

Er presste sie fest an sich, als wollte er sie von dem ganzen Welt beschützen und in diesem Moment kam er zu einem Beschluss ,der später von einer großer Bedeutung war.

Er beschloss sie von den ganzen Welt zu schützen, ja sogar vom Schicksal.... Und wenn auch dabei der Welt unter gehen musste.

< Tsch... das war nur ein Alptraum... ich bin bei dir... ich lasse dich niemandem verletzen > flüsterte er ihr ins Ohr. Sie klammerte ihre Finger in seinen T-Shirt.

< Es war so schrecklich.... Dunkle Nacht.... Voll im Pracht!

Tote Leute!..... kalte Beuten...

Ich lag da..... Tod ist nah!!

Nur der Tod! ... alles rot!.... nur der Tod > erzählte sie mit einer brechender Stimme. Van verstand nicht viel davon , was sie erzählte, aber er wusste ,dass es für eine Person die noch nie

getötet hatte besonders schrecklich sein musste. Er wog sie hin und her, wie ein kleines Kind, solange bis sie wieder einschlief. Diesmal lies er sie nicht los. Beide schliefen ein in den Armen des anderen.

Je näher er ihr kam desto häufiger hatte sie diese Alpträume...

Der Schicksal wurde wieder mal verändert.

Kapitel 26:

In der Früh wurde in dem Zelt unerträglich heiß, weil der Zelt durch die ganze Nacht zu war und jetzt wo es deutlich wärmer

wurde fehlte an dem Luft. Van wurde

durch den Sauerstoffmangel wach. Zuerst wusste er gar nicht wo er war, aber dann erinnerte er sich wieder an der vorigen Nacht.

Er hielt immer noch schlafende Hitomi in den Armen,

die sich zu ihm gekuschelt hatte. Vorsichtig und sehr leise löste sich von ihrer Umarmung und kriech zu den Zeltenstürchen und machte die auch auf. Ein leichter frischer Wind fuhr über seine schwarze Haare

und machte sie noch mehr unwirsch als sie schon waren.

Van wollte sie noch nicht aufwecken, es war noch sehr früh. Die Sonne war von

einigen Minuten erst aufgestanden. Obwohl noch so früh war, war schon heiß.

<< Heute wird ein besonders heißer Tag >> dachte er und dann seine Gedanken widmeten sich einem anderen Thema, einem viel wichtigeren, als Wetter.

<< Nach dieser Nacht bin ich mir eines sicher: ich liebe sie >> dachte Van und sein Gesichtsausdruck wurde sanfter. Es passierte

schon öfters. <<... und es scheint, als hätte sie mich auch lieb... so glaube ich zumindest. Verflucht! Weshalb musste gerade sie der Todesbringer sein??!! Das ist unfair! >> mit jeder Gedanke wurde er wütender << ... sie ist zu gut dafür... zu zärtlich ... zu naiv...>> jetzt probierte er sich einzureden, dass sie nicht die richtige sei, aber ihre Alpträume, deren Zeuge er war ließen seine Hoffnung erloschen. << Sie ist es... sie ist es...>> er war am Rande der Verzweiflung. Er wollte sie beschützen, jedoch wusste nicht wie.

<< Fuma ist nicht blind... er wirkt sicherlich merken, dass zwischen mir und Hitomi was läuft... das ich für sie mehr empfinde, als ich sollte... scheiße! Was soll ich tun? Was soll ich verdammt tun?!>>

Van war so

sehr in den Gedanken vertieft, dass er trotz seinem ausgezeichneten Gehör, nicht gehört hatte, dass Hitomi wach wurde und nun besorgt hinter ihm stand.

< Ist etwas passiert? Habe ich was falsch gemacht? > fragte sie leise, trotzdem fuhr er zusammen.

Sie hatte Angst, dass

sie was falsch gemacht hatte, sie war ja so unerfahren und er schien jetzt so traurig und... ja, wütend war er ein bisschen auch. Van stand auf und schaute ihr in ihre grüne Augen.

< Du hast überhaupt nichts falsches gemacht es ist nur so... > stockte er. Er wusste, dass er ihr die Wahrheit nicht sagen konnte, sie würde es nicht verstehen... so log er, obwohl er Lügen hasste.

<... dass ich für einige Zeit wegreisen muss. Ich muss unsere Territoriumsgrenzen abchecken. > das war gar nicht so schlecht, lief ihm über den Kopf.

<< So wird auch von hier niemand merken, was für Gefühle ich für sie hege >> dachte er zufrieden.

In diesem Moment brach für Hitomi ihr halbes Welt.

<< Nein! Das darf nicht war sein! Gerade jetzt wo ich so glücklich bin! >> schrie sie in Gedanken.

< Hitomi sag doch was... > sagte Van, als er ihre traurige jetzt Gesicht sah. Sie kam näher an ihm heran und flüsterte

< Bitte lass mich hier nicht alleine! Bitte nimm mich mit... bitte. Ich kann kochen, ich werde dir nicht zu last sein! > das klang desperiert, wahrscheinlich so fühlte sich Hitomi. Ihre Wangen färbten sich doch rot, aber ihr Blick war noch immer in seine braune Augen gerichtet. Oh, wie gerne hätte er sie mitgenommen...

aber das war zu gefährlich und das wusste er genau. Bei dieser Reise musste, der Prüfer manchmal in ganz normale Dörfer hinein um Nahrung zu holen, was fast immer mit einem Risiko verbunden war entdeckt zu

werden. Van brachte nicht übers Herz ihr das zu sagen, während er in ihre hoffnungsvolle Augen sah. So umarmte er sie und sagte er mit einer fester und auch entschlossener Stimme.

< Du wirst hier bleiben, weil es für dich besser ist. Hier bist du sicher und dort draußen ist viel zu gefährlich. Du kannst dir nicht ein mal vorstellen was wird, wenn dich deine Leute mit mir entdecken...>. Sie glaubte einfach nicht. Er will sie verlassen, egal

warum , aber er will gehen.

< Mir ist es egal wer mich mit dir sieht! Hörst du? Egal!! > schrie sie und ein Paar Tränen rollten ihr über die Wange.

Van konnte es nicht ausstehen ,dass sie wegen ihm weinte, aber er hatte nicht vor nachzulassen. Lieber wäre ihm ,dass sie ihm hasste, als , dass sie dann sterben würde.

< Nein, Hitomi. Ich nehme dich nicht mit. Ich will auch das du mich verstehst. Ich hätte es nicht ausgehalten , wenn dich jemand verletzen wollte, so ist es mir lieber , dass du hier bleibst.> er wusste , dass seine Worte

sie verletzen und das tat ihm auch weh, er wollte sie gar nicht verletzen. Nun Hitomis Gesicht veränderte sich langsam. Sie wurde wütend.

<Dann nimm mich halt nicht mit!!! Ich brauch dich sowieso nicht! > schrie sie wütend und ehe sie diesen Satz zur Ende brachte , bereute sie das schlagartig. Sie hatte ihm verletzt. Sie schaute ihm nur so flehend an, dann drehte sie sich plötzlich um und lief ihm davon.

Sie hatte schon einen Plan.

Wenn er tatsächlich die Checkexpedition machen will ,musste er an dem selben Tag schon losfahren. Später wäre es viel zu unsicher, weil die Kontakten mit Allen und Asturia Soldaten verschlechterten sich von Tag zum Tag und man sollte nicht in diesen Zeiten alleine losreiten.

< Du weißt ganz genau ,

dass diese Aufgabe gehört nicht zu deinen... > probierte ihn Yama umzustimmen <... du musst wirklich nicht fahren. Du hast viel wichtigere Aufgaben von dir > sagte er. Van verstand um welche Aufgabe es sich da handelt: um Hitomi.

< Ich habe was beschlossen und ich werde meine Meinung nicht ändern verstanden? > dieses Gespräch machte ihm müde, so hob er seine Stimme um ein bisschen Wirkung zu hinterlassen. Es wirkte.

< Aaach mach was du willst > feuchte mit resignierter Stimme Yama. Er erwartete ein bisschen Hilfe von der Seite von Fuma , der neben Stand, aber der beschloss sich nicht einzumischen.

< Wo ist dieses Mädchen, mit der du dich so Mächtig in dem Zelt unterhalten hast? > fragte bissig Yuzurha. Ihr gefiel nicht , dass er mit Hitomis Gefühlen spielte, was er nicht tat und vielleicht war sie einfach eifersüchtig. Bis jetzt war sie die Nummer eins in dem Lager.

< Yuzurha!... > ermahnte sie Fuma, der schon gefährliche Blitzen in Vans Augen sah <... wahrscheinlich geht dich das nichts an > zischte er zwischen den Zähnen. Er war mächtig schlecht gelaunt. Er musste schon abreisen und Hitomi ist noch nicht aufgetaucht. Er wusste , dass ihr nichts passieren könnte, hier der Gegend war sicher, aber er wollte sie noch sehen bevor er wegfuhr. Der Schicksal wollte anders und er traf sie nicht bei seinem Abfahrt.

Van riet an seinem Lieblings Pferd, auf einem schwarzen Hengst. Er war schon einige Stunden von der Siedlung entfernt und um genau zu sein um 9. Er fuhr ohne anzuhalten, er wollte von der Siedlung möglichst weit weg sein, da er sich nicht sicher war, ob er vielleicht doch noch umkehrt. Der Wald war friedlich, die Vögel zwitschten... der Waldleben war erwacht. Raubtiere krachen aus ihren Verstecken um auf ihre Beute zu lauern. Das einzige was Van in dieser Idylle störte war, dass es ihm schiene, als hätte ihm jemand gefolgt. Er machte schon mehrmals Fallen für den vermeintlichen Spionen, aber jedes Mal war es nichts.

<< Ich musste mir das eingebildet haben...> dachte er. Es gab noch eine Möglichkeit

und zwar diese, dass er Unterbewusst hoffte, dass ihm Hitomi gefolgt hatte. Er war sich jetzt nicht mehr so sicher, dass er das richtige getan hatte indem er sie in der Siedlung gelassen hatte.

Ein Paar Meilen hinter ihm folgte ihm ein Reiter, der auf einem braunem Pferd riet. Van konnte ihm , ja nicht sehen, er konnte nicht erkennen, dass die ganze Gestalt von dem Reiter in einem schwarzen Tuch umhüllt war und , dass es nur grüne, weibliche Augen zu sehen waren.